

Transnationale Auslandsaufenthalte für junge Menschen ohne Arbeit



--- Eine Chance für die kommunale Beschäftigungsförderung ---

Gefördert durch die Stadt Pforzheim





Impressum:

Q-PRINTS&SERVICE gGMBH
Simmlerstr. 10
75172 Pforzheim

Redaktion:

Astrid Heesch, Nina Kraus

Layout:

Angelika Pretz

Druck:

Q-PRINTS&SERVICE gGMBH

Bildnachweise:

Maren Bäumlisberger, Astrid Heesch, Marigona Morina, Team Alondra 2.0, Q-PRINTS&SERVICE gGMBH, pexels > Titelbild: Jeffrey Czum, Clem Onojeghuo, Vlada Karpovich, William Fortunado, Ann H, Mikhail Nilov, Spencer Davis, Anna Shvets, Fauxels, Rodolfo Quirós, Julia m Cameron, Marcel W., Kampus Production, Keira Burton, Lahandros, Designeco

Stand:

Februar 2023

Diese Broschüre ist Teil des Projektes „Europa als Chance für die Beschäftigungsförderung - Transnationalität von NEET - Zielgruppen“ der Kommunalen Beschäftigungsförderung der Stadt Pforzheim. Das Projekt wurde vom 01.07.2022-28.02.2023 durchgeführt. Ein ausführlicher Sachbericht zum Thema kann im Fachbereich der Europäischen Mobilität kostenfrei erhalten werden. Ebenso steht ein entsprechendes Schulungskonzept bereit.

Kontakt: Astrid Heesch, heesch@q-printsandservice.de



----- Auslandsaufenthalte für alle?!

Reisen, Ausland, die Welt sehen – seit Jahrzehnten packen junge Menschen ihren Koffer oder den Rucksack, um die Welt kennen zu lernen. Längst sind es nicht mehr nur Abenteuerlustige, die sich aufmachen. Mit Erasmus-Programmen, digitalen Kontaktmöglichkeiten nach Hause und günstigen Reisemöglichkeiten in die entlegensten Winkel ist die Welt leicht erkundbar. Junge Leute reisen, um Länder zu sehen, Sprachen zu lernen, Freiwilligenarbeit zu leisten, in Firmen Praktika zu machen oder gegen Kost und Logis ihre Arbeitskraft anzubieten – mit schier unendlichen Möglichkeiten.

Gleichzeitig wächst der globale Arbeitsmarkt. Auslandserfahrungen erscheinen Unternehmen und Arbeitgeber:innen zunehmend relevanter. Wer die vorweisen kann, punktet bei der Einstellung. Im Ausland erworbene Kompetenzen wie Kultursensibilität, Sprachkompetenzen und Ambiguitätstoleranz sind Schlagworte für internationale Settings. Wer sich in der Welt gut bewegen kann, ist erfolgreich.

Trotz der unbestreitbar positiven Wirkung von Auslandsaufenthalten auf diese sonst wenig beachtete Gruppe sind solche Angebote bis heute nicht so bekannt und populär wie es eigentlich sein sollte.

(Thimmel: Zugangsstudie zum internationalen Jugendaustausch 2019)

Zur Chancengleichheit lohnt ein Blick auf die Personen, die ausreisen. Studien machen überwiegend junge Menschen nach dem Abitur, während des Studiums oder vor der Arbeitsaufnahme aus. Meist sind es die, die Reisen von Zuhause kennen, finanzielle Mittel mitbringen oder Zugänge zu den vielen Fördermitteln nutzen können. Weit weniger junge Menschen während der Ausbildung gehen ins Ausland. Förderprogramme von Arbeitgebervereinigungen und der europäischen Kommission versuchen, diese Zielgruppe zu stärken – bisher mit noch mäßigem Erfolg.

Junge Menschen mit Hauptschulabschluss sind fast gar nicht vertreten. Und junge Menschen ohne Abschluss von Schule oder Beruf oder ohne Beschäftigung findet man in den gängigen Studien nicht. Einige wenige Projekte zeigen eindrücklich, diese Gruppe profitiert gleichermaßen an persönlichkeitsbildenden Aspekten eines Auslandsaufenthalts – oft mehr, wenn der erste und einzige Auslandsaufenthalt im Leben ein besonderes Moment ist.

Bisher gibt es nur ein offizielles Programm für diese jungen Menschen. Das Programm „Integration durch Austausch“ – kurz IdA – bietet in mittlerweile drei Förderperioden Auslandsaufenthalte für diese Personen. 2023 startet es erneut unter dem Namen Juventus mit einem europäischen Pendant „Aim.Master. Archive“ (ALMA).

Juventus und Alma ermöglichen austauschfernen, arbeitssuchende junge Menschen einen beruflichen Auslandsaufenthalt in Europa mit einer Vor- und Nachbereitung. Sozialpädagogisch begleitet führen sie ein betriebliches Praktikum in einem europäischen Land durch, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und anschließend Beschäftigung aufzunehmen. Seit 2012 in Pforzheim unter dem Namen Alondra.



#GuteGründeAuslandsaufenthalt



Auslandsaufenthalt.org hält 10 gute Gründe für einen Auslandsaufenthalt fest:

- #1 Du verbesserst deine Sprachkenntnisse
- #2 Du wirst selbstständig und unabhängig
- #3 Du lernst fremde Kulturen und Länder kennen
- #4 Toleranz steht im Fokus
- #5 Du knüpfst Kontakte
- #6 Du lernst flexibel zu sein und neue Situationen zu meistern
- #7 Du betrachtest Arbeit und Lernen aus einem neuen Blickwinkel
- #8 Du erweiterst deinen Horizont und wachst als Mensch
- #9 Ein Pluspunkt für deinen Lebenslauf
- #10 Inspiration und Orientierung für Deinen weiteren Lebenslauf

#GuteGründeAuslandsaufenthalt sind exakt das, was viele junge Menschen mit beruflichen Startschwierigkeiten brauchen!

Diese Gruppe wird im europäischen Raum als NEETs zusammengefasst. NEETs steht für Not in Education, Employment or Training – zu Deutsch Nicht in (Aus-)Bildung, Arbeit oder Qualifizierung. Meist wissenschaftlich genutzt, unterstreicht der Begriff die Vielfältigkeit dieser jungen Menschen.

Oft werden sie als „benachteiligte“ junge Menschen, junge Menschen „mit geringeren Chancen“ oder „mit Förderbedarf“ beschrieben. Viele junge Menschen fühlen sich dadurch nicht angesprochen, da sie sich oft nicht „benachteiligt“ oder „förderbedürftig“ verstehen. NEET drückt hingegen neutral aus, eben keine Beschäftigung zu haben. Das wird der Realität gerechter. Die Gründe werden später ohne Vorurteile besprochen.

Viele junge Menschen sind offener, begegnet man ihnen vorurteilsfrei. Es stärkt sie auf ihren Weg in Arbeit und öffnet sie für individuelle Unterstützung. Dahinter steht die europäische Jugendgarantie von 2014, allen unter 25-Jährigen innerhalb Europas binnen vier Monaten eine hochwertige Arbeitsstelle, Weiterbildungsmaßnahme, ein Ausbildungsplatz oder eine Praktikumsplatz anzubieten.



Europa braucht Jugend

„ALMA wendet sich an diejenigen, „die durchs Netz gefallen sind. Diejenigen, die keine Arbeit haben. Diejenigen, die weder zur Schule gehen noch eine Berufsausbildung absolvieren. [...] ALMA wird diesen jungen Menschen die Möglichkeit bieten, eine Zeit lang in einem anderen Mitgliedstaat [der EU] Berufserfahrungen zu sammeln.“

(Ursula von der Leyen 2022)

2021 waren in Europa rund 13% der jungen Menschen zwischen 15-29 Jahren NEETs. Deutschland ist Mittelfeld mit rund 10% und einer Jugendarbeitslosigkeit von 4,4%. Die Zahl geht so auseinander, weil in Deutschland nicht alle arbeitssuchenden jungen Menschen bei einer Agenturen für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet und erfasst ist. Manche sind in der Familie, im Ausland oder suchen für sich selbst eine sinnvolle Aufgabe.

NEETs sind erstmal ganz unterschiedlich: es gibt die, die sich für die berufliche Orientierung Zeit nehmen, reisen oder sich in Ausbildungssettings umorientieren. Meist sind sie nur kurze Zeit ohne Beschäftigung. Und es gibt die, deren junges Leben bisher nicht gradlinig war. Sie haben oft persönliche Hürden, die es erst zu überwinden gilt bis sie auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt mit den Mitbewerbenden konkurrieren können.

Die NEETs und ihre Herausforderungen

Viele NEETs schaffen es nicht alleine, in eine Beschäftigung zu kommen. Drei große Überschriften beschreiben, mit welchen Herausforderungen einige NEETs zu kämpfen haben:

1. Brüche in der Bildungsbiographie:

- geringer oder fehlender Schulabschluss
- fehlende oder abgebrochene berufliche Ausbildung
- keine berufliche Orientierung bzw. Überforderung vom Angebot



2. Persönliche Barrieren:

- Psychische und physische Auffälligkeiten oder Erkrankungen
- Probleme mit dem Legalverhalten/Haftentlassene, Suchterkrankungen
- Finanzielle Armut
- Schwierige Wohnverhältnisse oder (funktionale) Obdachlosigkeit
- Familiäre Schiefstellungen
- Pflegesituationen und Verantwortung für die Familie, (Allein-)Erziehend
- Mangelndes Selbstbewusstsein oder wenig Zutrauen in eigene Fähigkeiten

3. Strukturelle Hemmnisse:

- Aufwachsen in armutsgefährdeten Umfeldern
- Besuch einer unpassenden Schulform
- Eigene bzw. familiäre Migrationsgeschichte
- Fluchterfahrungen
- Wenig Zugang zu Sprache und Informationen zu Ausbildungs-, Schul- und Arbeitssystem





Die Pisa-Studie weist seit Jahren darauf hin, dass nirgends im OECD-Raum ein so enger Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg besteht wie in Deutschland. Wer aus stabilen Verhältnissen kommt, hat eher einen guten Bildungserfolg. Wer also aus sozial schwächeren Familien kommt, ist hier bereits benachteiligt. Ein weiterer bedeutender Faktor für Bildungserfolg ist laut Studienlage ein Migrationshintergrund. Dieses Problem ist ein strukturelles: viele Neuzugewanderte können ihre Kinder in Bildungsfragen nicht beraten, da sie meist selber ein anderes Bildungssystem durchlaufen haben. Sprachliche Barrieren und ein eingeschränkter Zugang zu Bildungsinformationen erschwert die Situation.

Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich aus dem wandelnden Arbeitsmarkt. Die zunehmende Anzahl an Abiturient:innen wertet einen guten Abschluss auf. Die Technisierung fordert mehr Fachkräfte und braucht weniger Arbeitskräfte. Seit der Covid19-Pandemie nehmen zudem mehr Abiturient:innen Ausbildungen auf, sie werden auch auf dem Ausbildungsmarkt präsenter. Jugendliche mit Hauptschulabschluss oder ohne Schulabschluss können da oft nicht mithalten. Für sie wird es immer schwieriger, einen Ausbildungsplatz zu finden und sie schaffen es kaum, mit anderen Bewerbenden zu konkurrieren.

„Durch verschiedene Konflikte und neue Situationen im Ausland habe ich das Gefühl inzwischen besser mit diesen Situationen umgehen zu können. Ich kann jetzt besser die Ruhe bewahren um eine Lösung zu finden“.

Auf die individuellen Einstiegsschwierigkeiten der NEETs müssen also individuelle Lösungen gefunden werden. Es braucht Angebote, die sie an die Startlöcher zurückbringt.
Wenn Auslandsaufenthalte

#7 Arbeit und Leben aus einem neuen Blickwinkel betrachten

und

#9 Pluspunkte für den Lebenslauf

bieten – klingt dies nach einem guten Angebot für die NEETs!

#GuteGründeAuslandsaufenthalt



„Das Praktikum in Spanien hat mir gezeigt, dass es bei der Arbeit darauf ankommt, wie man sich einbringt und welche Fähigkeiten man mitbringt. Dazu hat es mich sehr motiviert, in einer ganz anderen Umgebung und in einer anderen Sprache diese Anerkennung zu bekommen.“





aufzunehmen.

Ende 2022 waren rund 8% der arbeitssuchenden jungen Menschen zwischen 18-30 Jahren in Pforzheim bei der Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter gemeldet. Die Zahl mag höher sein, da junge Menschen ohne Beschäftigung sich oft nicht melden, wenn sie kein Geld beziehen.

Beim Jobcenter Pforzheim befinden sich 59% aller gemeldeten jungen Menschen in der Altersklasse im SGB II mit staatlichen Hilfen zum Leben. Von ihnen haben rund 66% keinen beruflichen Abschluss. Im SGB II erhalten sie finanzielle Unterstützung bei der Wohnung, den Heizkosten, Krankenversicherung und eine Grundsicherung. Im Gegenzug verpflichten sich die Unterstützten, möglichst bald eine Beschäftigung

Pforzheim beheimatet überdurchschnittlich viele junge Menschen mit einer anderen Staatsangehörigkeit bzw. einer Migrationsgeschichte. 2022 liegen die Schätzungen der Stadt bei knapp mehr als der Hälfte der Einwohnerschaft mit einer familiären Einwanderungsgeschichte. In einigen Stadtteilen in Flusslage leben mehr als 90% der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund.

Die Stadt Pforzheim bietet beste Voraussetzungen, um Auslandsaufenthalte anzubieten. Es gibt bereits viele internationale und europäische Angebote. Gleichzeitig gibt es junge Menschen, die von einem Auslandsaufenthalt profitieren können.

Die meisten Angebote für Auslandsaufenthalte richten sich an junge Menschen, die eigene finanzielle Ressourcen und Motivation mitbringen. Entsprechend ist die Nachfrage hoch. Unter den NEETs ist das oft nicht so: Angebote sind teuer, haben Zugangsvoraussetzungen und sind unerreichbar. Viele fühlen sich von den Angeboten schlicht nicht angesprochen. Ihnen fehlt das Geld, sie haben andere Herausforderungen, Angst vor Verständigungsschwierigkeiten oder für sich grundsätzlich keinen Auslandsaufenthalt geplant.

Es fehlt ihnen der Zugang zu Informationen über Auslandsangebote oder über passende Förderprogramme. Sind sie in armutsgefährdeten Haushalten groß geworden oder aus bildungsfernen Umfeldern, fehlen ihnen z.T. die Erfahrungsberichte von anderen, die einen Auslandsaufenthalt gemacht haben. Die Konsequenz ist, viele NEETs reagieren auf ein Angebot zum Auslandsaufenthalt skeptisch. Sie sind ängstlich oder fragen sich, wo für sie ein Vorteil in einer Ausreise liegen könnte. Es braucht Geduld, Zeit und Aufklärung, um die Angebote und deren Vorteile an sie heranzuführen.

„Positives, was ich daraus in Deutschland übernehmen kann, ist die Eigeninitiative, die ich für neue/ andere Aufgaben ergreifen musste, die Lernbereitschaft, die Offenheit für Veränderung und die Motivationsfindung.“

Sind die jungen Menschen im SGB II-Bezug, wird eine Teilnahme kompliziert. Als staatlich unterstützte Personen müssen sie dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, und Einkünfte angerechnet werden. Jede Ausreise bedarf einer Genehmigung. Zwar können sie auf die Unterstützung verzichten, allerdings ist dann eine eigene Wohnung nicht zu halten. Ein (geförderter) Auslandsaufenthalt rückt weiter in die Ferne.



Viele Angebote stehen auch NEETs offen

Am Übergang Schule – Studium – Beruf gibt es Angebote, an denen die NEETs teilnehmen können. Der erste Schritt dabei ist, NEETs den Zugang zu den Angeboten zur Verfügung zu stellen.

Auf www.rausvonzuhause.de bündelt das Beratungsnetzwerk Eurodesk alle Informationen, die für einen Auslandsaufenthalt relevant sind. Sie geben Auskunft zu u.a. diesen Angeboten:

- Internationale Jugendbegegnungen
- Workcamps
- Sprachkurse
- Schulaufenthalte
- Au-pair-Aufenthalte
- Freiwilligendienste
- Jobben im Ausland/Work-and-Travel – Aufenthalte

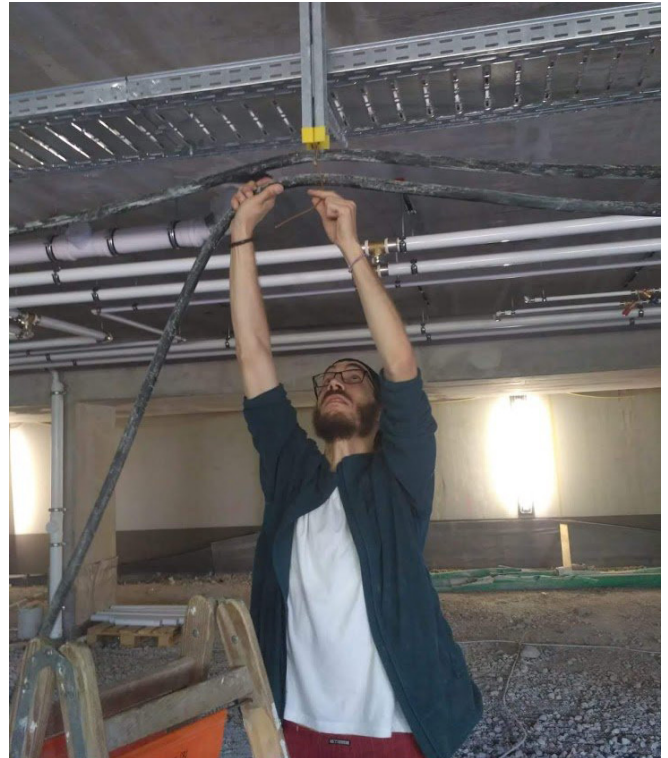
Viele Angebote werden öffentlich gefördert und können nach Beantragung kostenfrei sein.

Ab April 2023 öffnet Q-PRINTS&SERVICE gGMBH eine Eurodesk-Beratungsstelle in der Kronprinzenstraße 30 in der Nordstadt von Pforzheim. Interessierte an Informationen an Auslandsaufenthalte oder Fördermöglichkeiten können sich unter eurodesk@q-printsandservice.de oder 07231 – 566033 melden.



FsJ/FkJ/FÖJ oder Bundesfreiwilligendienst

Das freiwillige soziale/kulturelle/ökologische Jahr bis 27 Jahren bzw. der Bundesfreiwilligendienst ab 27 Jahren steht allen jungen Menschen offen. Die Freiwilligen können in einer entsprechenden Einrichtung in Deutschland bzw. im angrenzenden europäischen Ausland bis zu einem Jahr mitarbeiten. Meist stellt die Einrichtung eine Unterkunft. Die Freiwilligen erhalten ein Taschengeld. Begleitende Seminare unterstützen die Freiwilligen oft im Gruppenkontext. Das SGB II sieht eine Ausnahme für Arbeitslosengeld - II - Beziehende vor und hat eine Anrechnungsfreigrenze von bis zu 200€. In der Zeit des freiwilligen Jahrs sind sie zudem von der Vermittlung freigestellt.



„Mein Praktikum war einfach fantastisch, die Arbeit hat Spaß gemacht, die Menschen dort waren alle super freundlich und nett. Ich habe einen super Wiedereinstieg ins Arbeitsleben gehabt. Vor einem Jahr habe ich mir nicht vorstellen können überhaupt wieder arbeiten zu gehen.“

FsJ/FkJ/FÖJ oder Europäischer Freiwilligendienst

Der Europäische Freiwilligendienst steht allen jungen Menschen zwischen 17-30 Jahren offen und ist gefördert. Sein Ziel ist, Arbeit und Leben als Lerndienst zu verbinden. Die Einsatzbereiche sind ähnlich des freiwilligen sozialen/kulturellen/ökologischen Jahrs im Inland, sie bieten den jungen Menschen als Freiwillige in entsprechenden Einrichtungen innerhalb Europas, der

assoziierten Staaten wie Norwegen, Island, UK und der Türkei, dem Balkan und der angrenzenden Maghreb-Staaten, Israel oder Ägypten offen. Die Einsatzzeit ist zwischen 2 und 12 Monaten, bei Einschränkungen auch kürzer. Kosten können nach Antragsstellung je nach Träger übernommen werden, mit möglichen, variierenden Eigenbeträgen. Es gibt begleitende Seminare.



„Wer sich aus welchen Gründen auch immer in einer solchen Situation [mit beruflichen Startschwierigkeiten und oft auch sozialen Problemen] befindet, braucht Unterstützung. An der Schwelle zwischen Schule, Ausbildung und Beruf entscheidet sich, ob wir das Potenzial aller jungen Menschen in Deutschland heben können, ob wir allen eine Chance auf ein erfülltes Erwerbsleben eröffnen können“. (Staatssekretär Rolf Schmachtenberg zum IdA-Programm)

Workcamps richten sich an Freiwillige, die zwischen 2 und 4 Wochen an einem gemeinnützigen Projekt mit anderen Freiwilligen zusammen arbeiten möchten. Die Projekte sind in der Regel aus dem sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich und umfassen handwerkliche Tätigkeiten. Es gibt gemeinsame Unterkünfte, in denen sie sich selbst verpflegen. Viele sind inklusiv gestaltet.

Fachpersonal leitet die Jugendlichen an und die Angebote stehen allen interessierten Personen offen. Die Workcamps finden in Deutschland, Europa und darüber hinaus statt, meist müssen nur die Reisekosten getragen werden. Kost und Logis ist enthalten. Da viele sich hier beruflich ausprobieren können, kann dieses Konzept für Personen in der beruflichen Orientierung interessant sein.

Juventus (ehemals Integration durch Austausch - IdA)

Juventus bietet für arbeitslose junge Menschen mit Förderbedarf zwischen 18-30 Jahren Praktika im europäischen Ausland an. Das Projekt gibt es in ganz Deutschland und es hat keine weiteren Voraussetzungen, außer Kund:in eines Jobcenter oder einer Agentur für Arbeit zu sein.

schwierigkeiten auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt gemeinsam mit den Jobcentern und Agenturen für Arbeit durch ein Praktikum in einem europäischen Land zu stärken und in Beschäftigung zu bringen.

Auf der Seite des ESF Plus unter <https://www.esf.de/portal/DE/ESF-Plus-2021-2027/Foerderprogramme/bmas/juventus.html> finden sich alle Informationen zum Programm. Es ist so erfolgreich, dass es bereits dreimal aufgelegt wurde. Zielsetzung ist, junge Menschen mit Einstiegs-

Es umfasst eine mehrmonatige Vorbereitung mit Coaching- und Gruppenanteilen, einen sozialpädagogisch begleiteten mehrmonatigen Auslandsaufenthalt und eine anschließende Integrationsphase. Das Programm wird in Pforzheim von Q-PRINTS&SERVICE gGMBH umgesetzt. Interessierte können sich jederzeit unter juventus@q-printsandservice.de melden.



Alondra in Pforzheim

Alondra 2.0 organisierte zwischen 2015 – 2022 insgesamt 18 Gruppen, die nach Spanien, Schweden, Malta und in Pforzheims Partnerstadt Vicenza in Italien ausreisten. 66 Frauen, eine diverse Person und 96 Männer nahmen am Projekt teil. Kosten für den Aufenthalt entstanden den Teilnehmenden nicht, sie wurden durch das Projekt getragen. Regelsätze liefen ebenfalls weiter.

Die 163 NEETs absolvierten ganz unterschiedliche Praktika entsprechend ihrer Vorkenntnisse und beruflichen Vorstellungen: von A wie Altmetallverwertung und Altenpflege über H wie Hotelfach, I wie Information, J wie Jugendzentrum zu V wie Verkauf und Verwaltung und Z wie Zootierpflege. Der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt und Einzelhandel und Sport wurde umgesetzt wie Landwirtschaft und soziale Arbeit. Jede Person fand ihr Einsatzgebiet.

Alle jungen Menschen überwandern ihre Skepsis und Vorbehalte und wagten sich in eine ungewisse Zukunft in einem fremden Land. Sie trotzen der fehlenden Sprachkenntnisse, den unbekanntem Umfeldern und brachten sich mit Händen und Füßen in der Praktikumsstelle ein. Sie überwandern alle Herausforderungen, fanden Wege und neue Freundschaften – sie lernten mit dem Abstand von Zuhause ganz neue Seiten an sich kennen, die sie gestärkt in die berufliche Zukunft entließen.

„Während dieser acht Wochen habe ich einige meiner Ziele erreichen können. Zum einen bin ich mir nun ganz sicher was meine Berufswahl angeht. Ich bin deutlich glücklicher geworden, was an der Arbeit, die ich hier habe, liegt und an meinen Gruppenmitgliedern, die ich alle sehr ins Herz geschlossen habe. Ich bin deutlich offener im Umgang mit fremden Menschen geworden. Ich versuche das Leben positiver zu sehen und ich habe die negative Brille die meiste Zeit abgelegt.“





Um dem Problem der Anrechenbarkeit der SGB II-Bezüge zu begegnen, wurde Alondra in einem Kooperationsverbund mit den Jobcentern Pforzheim, Enzkreis, Stadt Karlsruhe, Calw und der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim umgesetzt. So wurde dem Problem begegnet, jungen Menschen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und trotzdem für den Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen. Zudem gibt es durch die enge Zusammenarbeit mit den Jobcentern die Möglichkeit, die beruflichen Eingliederungspläne gemeinsam gut abzustimmen und über den gesamten Projektzirkel zu verfolgen.

Weitere gemeinsame Kooperationen der Mitarbeitenden bei Alondra mit regionalen Beratungsstellen aktivierten für viele Teilnehmende Unterstützungsnetzwerke, die ihnen in der Bewältigung individueller Fragestellungen halfen. Dies umfasste Sprachtrainings, Kinderbetreuung, Pflegeunterstützung und Ausbildungsbegleitung bis zur (sucht-)therapeutischen Unterstützung.

Ein Netzwerk an kooperierenden Betrieben unterstützte das Projekt zudem mit vorbereitenden oder anschließenden Praktika und Ausbildungsstellen. Die Teilnehmenden starteten mit der Alltagsstruktur aus dem Ausland in einem lokalen Betrieb und stellten ihre Fähigkeiten direkt unter Beweis. Einige Betriebe sahen den Auslandsaufenthalt als ein Plus im Lebenslauf und gaben den jungen Menschen die Chance, ihre interkulturellen Fähigkeiten und Auslandserfahrungen zu zeigen.

„Die Bereitschaft und Motivation, Arbeit aufzunehmen, wächst enorm und die eigenen (theoretischen) Vorstellungen eines Berufsbildes werden an die Realität angeglichen.“ (Projektleitung Astrid Heesch)

--- Zugänge und --- Methoden

Über eine Zeit von sechs Monaten starten 8-13 Personen in eines der angebotenen Länder. In der Gruppe lernen die NEETs sich kennen und untereinander zu unterstützen. Gemeinsam bereiten sie sich mit vielfältigen, interaktiven Methoden auf den Auslandsaufenthalt vor.

Während des Projektes geben die sozialpädagogischen Fachkräfte Einzelcoachings, um für individuelle Fragestellungen zielführend und offen Lösungen zu entwickeln. Von Beginn an arbeiten alle ressourcenorientiert, wertschätzend und partizipativ zusammen.

Die gemeinsame Ausreise bedingt eine engere Zusammenarbeit als reguläre Beratungsgespräche. Das lässt auf vertrauensvoller Basis Interventionsstrategien und Handlungskorrekturen zu. Die NEETs lernen, Konflikten zu begegnen, sie auszuhalten und sie ggf. unterstützt, zu lösen. Frühzeitige mögliche und nötige Unterstützung jeder einzelnen Person kann initiiert werden.

Mit Hilfe der transnationalen Partnerschaft können die Teilnehmenden ihre beruflichen Ziele im Ausland erproben. Sie stellen die Praktika im Ausland zur Verfügung und ermöglichen den NEETs, die Anforderungen des Arbeitsmarkts zu verinnerlichen. Das hilft ihnen, eine langfristige, konfrontative und realistische berufliche Perspektive zu entwickeln.



-----Im Ausland gibt es keine bekannten Wege-- --



In der Vorbereitung bespricht die Gruppe alle Themen rund um das Thema Ausreise. Sie starten mit einem Sprachkurs und interkultureller Vorbereitung auf das Gastland, machen Teambuilding und Konflikttraining und natürlich Arbeitsmarktorientierung und Berufsvorbereitung in Vorbereitung auf das Praktikum. Sie beleuchten ihre Kompetenzen und entwickeln berufliche Pläne – vom Antasten an berufliche Vorstellungen bis zur konkreten Idee.

Alondra läuft in vier Phasen – das Ankommen im Projekt, einer Gruppenvorbereitung, einem gemeinsamen Auslandsaufenthalt und einer Integrationsphase im Nachgang.

Das Ankommen ist die schwierigste Phase: die NEETs reagieren oft mit Ablehnung und Skepsis auf das Angebot. Es braucht eine vertrauensvolle Atmosphäre - mit viel Zeit und Raum zur Entscheidung. Oft ist es weder für sie noch ihr soziales Umfeld ersichtlich, was ein Auslandsaufenthalt bringen soll. Klärende, vorbereitende Gespräche helfen ihnen, die Vorteile für sich zu erkennen und den Schritt zu wagen.

Auslandsaufenthalt: Auswahl von Praktika

Das Praktikum im Ausland muss in der beruflichen Biographie sinnvoll sein, den Wünschen, Erfahrungen und erreichbaren Plänen entsprechen. Und nicht alle Berufsbilder innerhalb Europas sind identisch. Die Praktikumsbetriebe wiederum sollten die Bedürfnisse der NEETs kennen. Die Vorbereitung der Praktikumsplätze obliegt kompetenter transnationaler Partnerschaften. Über den Auslandsaufenthalt hinweg trifft sich die Gruppe wöchentlich für eine Reflexion, meist umrahmt von einer kulturellen Aktivität.

Bei Rückkehr steht die Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Vordergrund. Die NEETs reflektieren die Auslandserfahrungen und wenden die Kompetenzen auf ihre Berufsplanung an. Sie bauen aktiv und mit Unterstützung ein umfassendes Bewerbungskonzept auf: etwa ein Praktikum oder eine Ausbildung, eine Arbeit, eine Qualifikation oder ein unterstützender, vorgeschalteter Schritt in Arbeit.



Es ist das Zusammenspiel aus geistiger und körperlicher Beschäftigung, das sich durch das interkulturelle Setting in der Distanz und der Beschäftigung im Praktikum ergibt. Das Ausland wird zum Safe Space, indem sich NEETs ausprobieren können. Sie sind nicht die, als die sie in Deutschland wahrgenommen werden, sie kommen als unbeschriebene Blätter im Ausland an.

Die Praktikumserfahrungen in den europäischen Ländern sind von praktischen Tätigkeiten geprägt. Die Sprachbarriere hilft, die Tätigkeiten nicht zu diskutieren, sondern aktiv zu handeln. Die europäischen Praktikumsbetriebe sehen in den Lebensläufen nicht die berufsbiographischen Einschnitte. Sie sehen für den zeitlich begrenzten Einsatz vorhandene Fähigkeiten und Motivation.

Der Auslandsaufenthalt wird so zum echten Erfolgserlebnis. Aller Herausforderungen und Unbekanntheit zum Trotz nicht aufgegeben zu haben und alle Anforderungen in der Ferne - erfolgreich - gelöst zu haben, fühlt sich für viele in einer störungsfreien, stabilen Umgebung des Auslandsaufenthalts als reale Perspektive an.

Die Distanz wiederum öffnet einen Raum für die NEETs, mit Abstand zu sich selbst und zum Umfeld Zeit zur Reflexion zu bekommen. Sie erkennen eigene Stärken und Schwächen. Das führt zu enormem Selbstvertrauen Sie befähigen sich, an sich und ihre eigenen Stärken zu glauben und gewinnen neue Zuversicht.

Distanz, Herausforderung



und ein störungsfreies Arbeitsleben-----

„Zuletzt habe ich gelernt, dass ich neue Erfahrungen machen kann ohne meine Werte zu verlieren. Ich finde es immer noch schwierig und bin definitiv noch nicht besonders gut darin aber ich weiß jetzt, dass es möglich ist und dass es mit jedem Mal leichter werden wird.“

Das Ausland bringt **Persönlichkeitswachstum**

Offenheit

Die NEETs entwickeln Offenheit gegenüber den Themen des Lebens und lernen, andere Verhaltensweisen zu respektieren. Sie werden offener, eigene Verhaltensänderungen zuzulassen und ihr berufliches Leben zu verbessern. Sie erweitern ihre Komfortzone. Es hilft ihnen, bei der Rückkehr Vielfalt besser zu verstehen, nachzufühlen und zu akzeptieren – auch für die eigene Gesellschaft.

Veränderungsbereitschaft

Der Auslandsaufenthalt schafft Veränderung. Aus Sorge und Unsicherheit entsteht eine positive Haltung gegenüber Veränderungen. Ihre Handlungsweise passt sich suggestiv an, um gute Lösungen zu entwickeln. Sie lernen sich einzusetzen, um sich (wieder) selbst zu aktivieren. Das Leben geht in eine stabile Bahn, wie es im Ausland erlebt wurde.

Umgang mit Anderen

Arbeitslosigkeit führt oft zu sozialer Isolation oder gesellschaftlichen Vorurteilen, woraus oft Skepsis gegenüber gesellschaftlicher Anforderungen erwächst. Der Auslandsaufenthalt hilft, Beziehungen mit anderen aufzubauen, die ähnliche lebensweltliche Erfahrungen gemacht haben. Einige Teilnehmenden schaffen es, im Gastland Bekanntschaften aufzubauen. Sie trainieren, sozial und tragfähig mit anderen umzugehen. Außerhalb des Heimatorts und der eigenen sozialen Gruppe können sie sich frei von eigenen Konventionen machen und neu erfinden.

Verantwortungsbewusstsein

Die NEETs lernen im Ausland für sich und ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen. Dazu zählt, ihr Umfeld und die Konsequenzen ihres Handelns besser zu reflektieren und zu verstehen. Das hilft ihnen, ihre Handlungsoptionen anzupassen, Probleme zu lösen und anderen gegenüber respektvoller zu handeln

Selbstvertrauen

Viele NEETs erlebten im Arbeits- und Gesellschaftsleben negative Eindrücke und können ihre Stärken und Fähigkeiten oft ungenügend einschätzen. Fern ab der Heimat lernen sie, ihre eigenen Fähigkeiten, ihre Stärken und Schwächen zu finden. Jeden Tag begegnen sie Herausforderungen, woraus Flexibilität und Belastbarkeit erwächst. Die gefürchtete Sprachbarriere führt zur Bestätigung: sie lernen Anweisungen zu lesen, ohne sie zu verstehen. Das macht sie selbstsicher, resilient und unabhängiger von anderen. Ihre Handlungsfähigkeit wächst, ihre beruflichen Pläne werden realisierbarer.



Auslandsaufenthalte sollten allen zugestanden werden, denn sie wirken! Persönliche, strukturelle oder berufsbiographische Hemmnisse sind im Ausland keine Barrieren - sie sind Gründe, sie im Ausland abzubauen. Sie sind kein Luxusgut, kein Urlaub und keine Belohnung - für ungeübte Reisende sind sie tägliche Herausforderungen mit immensen Erfolgen. Die Wirkung von Auslandsaufenthalten bei der Zielgruppe wird nicht als solche wahrgenommen. Doch Alondra zeigt - die Berufschancen der NEETs werden im Ausland deutlich verbessert. Der Ansatz von Auslandsaufenthalten sollte systemisch besser bekannt gemacht werden. Es zeigt, die NEETs Zielgruppe lässt sich aktivieren und erreichen. Das

bedeutet Chancengleichheit und Teilhabe. (Berufliche) Auslandsaufenthalte sind wirkmächtige Instrumente, die dazu beitragen, dass am Arbeitsmarkt abgehängte junge Menschen mit schlechteren Startchancen die eigene Position stärken können. Sie werden konkurrenzfähiger.

Nach dem Auslandsaufenthalt sind sie bestärkt, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten besser zu erkennen. Ihr Hintergrund - ob arm oder reich, theoretisch oder praktisch gebildet - sollte keine Rolle spielen. In einer globalen Welt sollten sich alle jungen Menschen sicher bewegen, diese verstehen und für sie einstehen. Ausnahmslos.

Abschluss

Begleitend zu dieser Broschüre gibt es auf Anfrage bei Q-PRINTS&SERVICE gGMBH einen ausführlichen Bericht und ein ausgearbeitetes Schulungskonzept. Der Bericht behandelt alle dargestellten Themen rund um NEETs und Auslandsaufenthalte en detail. Zudem wurde im Rahmen des Projektes eine Schulung in mehreren Modulen entwickelt. Sie richtet sich an interessierte Personen, die mit den NEETs arbeiten oder interessiert sind, Auslandsaufenthalte der Zielgruppe zu ermöglichen. Das Schulungskonzept kann digital oder in Präsenz durchgeführt werden und richtet sich an alle interessierten Multiplikator:innen in der Jugendarbeit.

An dieser Stelle möchten wir der Stadt Pforzheim und insbesondere der kommunalen Beschäftigungsförderung danken, dass sie dieses Projekt möglich gemacht haben.

Für weitere Informationen, den Bericht oder der Schulung sowie für weitere Informationen über das Juventus-Projekt Alondra 4.0 EU in Pforzheim mit Start am 01.03.23 - 28.02.2027 kommen Sie gerne jederzeit auf uns zu. Sie erreichen uns unter juventus@q-printsandservice.de oder heesch@q-printsandservice.de. Telefonisch erreichen Sie uns unter 07231 77 60 235 oder persönlich in der Kronprinzenstraße 15 in 75177 Pforzheim (Nordstadt).





--
Meine Reise mit Alondra
und der Gruppe war für
mich das Ende einer langen
Genesungszeit. Ich bin sehr
dankbar für alle Hilfe die
ich von euch bekommen habe.
Ich habe sehr viel über mich
in dieser Zeit gelernt.

Ich bin gern Teil einer
Gruppe
Ich bin gerne alleine
Ich kann mich auf andere
verlassen
Faulenzen heißt nicht faul
zu sein
Spanisch
Ich habe für mich den
richtigen Weg gefunden
Und so viel mehr...

...lass' uns ins Ausland
gehen!

--

